



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

19.01.1934 (Nr. 18)

der Freien Hansestadt Bremen

Anzeigen-Grundpreise: Je mm-Zeile im Anzeigenteil (15 Spalten) 12 Pf., im Textteil (3 Spalten) 75 Pf.
Ermäßigte Grundpreise für Stellengeluche, Familienanzeigen, kleine Anzeigen, Vereinsmitteilungen u. a. sowie sonstige Bedingungen laut Preisliste. Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Annahmefluß 16 Uhr.
Sprechzeit des Verlages werktäglich von 12—13 Uhr, der Schriftleitung werktäglich von 16—17 Uhr.

Einzelpreis 15 Rpf.

Im Senat neue Ausfälle gegen Deutschland

sehen ist, an die Erinnerungen Stressemanns und behauptete, Deutschland habe sich leither nicht geändert. Es genüge, Hiltens Buch „Mein Kampf“ zu lesen, um sich über Deutschland im klaren zu sein. Er begrüßte schließlich die Rede Koolewets, deren Bedeutung um so größer sei, als sie auf dem „lärmenden Austritt“ Deutschlands aus dem Völkerverbund gefolgt sei.

Der Senat setzte am Donnerstagnachmittag keine außenpolitische Aussprache fort. Als erster sprach der radikalsozialistische Senator La Brouste, der sich vor allem mit der angeblichen Aufrüstung Deutschlands befaßte, die er als Gefahr für Europa darstellte. Der radikalsozialistische Senator Lafont glaubte, Zweifel an der Aufrichtigkeit Deutschlands äußern zu müssen. Er erinnerte, wie dies ja bereits verschiedentlich ge-

vergeßen, zu erklären, was er eigentlich unter „internationaler Zusammenarbeit“ versteht. Kontrolle, Sanktionen und Nichtangriffsparität, die nur Papiergeheiß seien, wüßte Frankreich nicht. Er und seine Freunde forderten, daß man Frankreichs Militärmacht nicht antaste, solange keine besseren Garantien vorhanden seien. Frankreich brauche sich nicht von anderen ins Schlepp nehmen zu lassen, sondern müsse eine entschlossene französische Politik betreiben.

Inb. Wien, 18. Januar.

hatte, wurde eine Anzahl von Personen verhaftet. Die Polizei hat weiter ungewöhnlich strenge Sicherungsmassnahmen getroffen, um alle Kundgebungen während der Anwesenheit des italienischen Staatssekretärs zu verhindern.

Von italienischer Seite wird erklärt, daß der Besuch des Staatssekretärs Zucchi in erster Linie als eine Erwiderung auf die drei Besuche des

ministeriums, Geandter Hornhofel teilnimmt, beginnen in den Nachmittagsstunden. Zu den Programmpunkten der Besprechung gehören, wie verlautet, wirtschaftspolitische Fragen, die Förderung der italienischen Wein- und Früchteaushuf nach Osterreich, sowie die Ausfuhr österreichischer Agrar-, Holz- und Industrieerzeugnisse nach Italien, die Errichtung einer Freihandelszone für Getreide in Triest.

Zu den Vormittagsstunden stattete der Staatssekretär dem Bundespräsidenten Müssas und dem Bundeskanzler Dollfuß den üblichen offiziellen Besuch ab, der jedoch vom Kabinettsdirektor des Bundespräsidenten und vom Bundeskanzler Dollfuß im Hotel „Imperial“ erwidert wurde.

Ueber die erste Unterredung zwischen Unterstaatssekretär Swiuch und Bundeskanzler Dr. Dollfuß wird amtlich mitgeteilt: Unterstaatssekretär Swiuch fahete mittags Bundeskanzler Dr. Dollfuß einen Besuch ab. Die Besprechung, die einen außerordentlich herzlichen Charakter trug, dauerte über eine Stunde.

Berlin, 18. Januar.

am Nationaldenkmal, dem Denkmal des ersten Kaisers, Kränze niedergelegt. Um 12 Uhr zog die Wache des Wachregiments in Stärke einer Kompanie vor dem Ehrenmal Unter den Linden auf, wo das Musikkorps des Deutschland- und Fort-Wesfel-Lieb intonierte, das die nach Tausenden zählende Zuschauermenge mit erhobenen Arm mitsang, während die Truppe das Gewehr präenterte.

Den Höhepunkt der Feiern, die in der Reichshauptstadt zur Erinnerung an die Reichsgründung veranstaltet wurde, bildete der Festakt in der Universität. Zu der Feier waren zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Wehrmacht, der Polizei und der nationalsozialistischen Verbände erschienen. Unter den Klängen des Triumphmarches von Beethoven vollzog sich der Einmarsch der Professorenseelschaft, die feierlicher

Hoffmann von Fallersleben 60. Todestag am 19. Januar

Nun begann sein Wanderleben durch ganz Deutschland. Den Jubel und die Feiern, die man ihm überall darbrachte, heilten seine Herzens-
wunden.

schön!“ und „Adu, Adu, ruft's aus dem Wald“, oder „Wer hat die schönsten Schäfchen“, „Abend wird es wieder“, „Treue Liebe bis zum Grabe“, „Wie könnt ich dein vergessen“, „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald“, und eines der allerbesten: „Das treue Roß“:

„Ich hab' mein Roß verloren,
Mein apselaraues Roß.

wunde nicht; die Not des Vaterlandes brach mächtiger in ihm auf. Aber nicht wenige seiner besten Lieber entstanden in dieser Zeit. Schlacht



Hoffmann v. Fallersleben

Es war so treu im Leben,
Kein treueres wird es geben
Im ganzen Zug und Troß.

Hitlers auf, wie gerade der 18. Januar, Groß-
geschichtliche Ereignisse seien nicht das Ergebnis
unzähliger Einzelhandlungen, sondern sie seien
geknüpft an die Hellsichtigkeit und Kraft einzelnen
Großen. Was Bismarck und Hitler heraushebe, sei
ihr einzartiges Verhältnis zum Schicksal, das
aus der Größe ihres Charakters entspringe. Das
Deutschland und das Horst-Wessel-Lied beschloßen
den Feiertag.

Auch an der Handelshochschule, an der tierärztlichen Hochschule und an der landwirtschaftlichen Hochschule wurde der Reichsgründungstag begangen.

**Polizeischikanen am Reichsgründungstag / Massenverhaftungen
und Geiselfestnahmen**

dnb. Innsbruck, 18. Januar.
Aus Anlaß des Reichsgründungstages war
im deutschen Konsulat, an dem auch die schwarz-
weiß-rote und die Halbkreuzflagge gehißt war,
Empfangslisten ausgelegt, in die sich im Laufe
des Vormittags zahlreiche Personen eintrugen.
Gegen 12 Uhr zog die nationale Studentenschaft
zum Südtiroler Platz, wo sich das Konsulat be-
findet, um sich ebenfalls in die Listen einzutragen.
Vor der Einbiegung auf den Südtiroler Platz

den Sicherheitsdienst auf. Auch die von der Regierung vor kurzem aufgegebenen Schutzkorps, und Hilfspolizeiabteilungen wurden zur verschärften Bewachung der öffentlichen Gebäude herangezogen.

wurde den Studenten jedoch von Polizeileuten der Weigerung verwehrt. Unter Abfinden des Viedes „Burschen heraus“ schrien die Studenten um und riefen „Heil Hitler“ und „Desterreich erwache“. Nun drang die Polizei mit blankem Säbel und Gummistöckel auf die Studenten ein. Die Zukunftsgröße, die teilweise heftigen Charakter annahm, jetzt sich auch in anderen Straßen fort. Zahlreiche Mingehörige der Studentenchaft wurden verhaftet und ins Gefängnis eingekerkert.

Obgleich die in der Nacht von Polizei und Kriminalbeamten vorgenommenen zahlreichen Hausdurchsuchungen bei vermeintlichen Mitgliedern der aufgelösten NSDAP, in allen Fällen ergebnislos verliefen, wurden in den frühen Morgenstunden des Mittwochs gegen 30 Verhaftungen vorgenommen, wobei festgestellt werden muß, daß die Verhafteten mit dem Anschlag in keinerlei Verbindung stehen, sondern daß ihnen nicht einmal eine Verbindung mit der NSDAP nachgewiesen werden konnte. Sie stehen lediglich im Verdacht nationalsozialistischer Gesinnung.

dnb. **Ping**, 18. Januar.

Gegen das Landhaus in Ping, dem Sitz der oberösterreichischen Landesregierung, wo auch die Kanzleien des neuernannten Sicherheitsdirektors Freiherrn von Hammerstein, untergebracht sind, wurde am Dienstagabend gegen 8 Uhr von unbekannten Tätern ein Papierböllchen geworfen. Durch die Explosion wurde eine Reihe von Fensterrahmen zerschmettert. Die Staatspolizei nahm noch in den Nachtstunden einen umfangreichen

In der gleichen Nacht vom 16. auf 17. Januar sind auch in Riod und Enns Papierböllen anschlüge verübt worden, ohne daß es bisher gelang, die Täter zu ermitteln. In ganz Oesterreich sind anscheinend über den Kopf des Sicherheitsdirektors hinweg durch unmittelbaren Auftrag der Wiener Zentralregierung zahlreiche Verhaftungen und Gefesseisnahmen erfolgt.

Drei Todesurteile

Der Prozeß wegen der Ermordung des Hitlerjungen Bloembergen

Am Donnerstag nachmittag wurde unter starkem Andrang der Defensivität und in Anwesenheit des Reichstathalters im Prozeß wegen der Ermordung des Hamburger Hüttenregiers Otto Floeder das Urtheil gefällt. Der Hauptangeklagte Fischer, der nach eigenem Geständniß die verhängnisvollen Schüsse abgegeben hat, wurde wegen gemeinshaftlichen Mordes und wegen der Justen Thatssache zum Tode und zu einer Gefängnißstrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ferner wurden die Angeklagten Beckmann und

Helbig wegen gemeinschaftlich vollzogenen Mordes zum Tode und zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren verurtheilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Zwei Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von drei bezw. zwei Jahren. Die übrigen 20 Angeklagten bekamen Zuchthausstrafen von 12 bis 4 Jahren.

hängnisvollen Schiffe abgegeben hat, wurde wegen gemeinschaftlichen Mordes und wegen versuchten Totschlags zum Tode und zu einer Gefängnisstrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ferner wurden die Insektenfliegen Dettmer und

Der Hitlerjunge Bloeder war bekanntlich bei einem kommunistischen Ueberfall auf ein Postamt in Stadtteil Hoheluft am 26. Februar vorigen Jahres erschossen worden. Ein anderer Hitlerjunge war schwer verletzt worden.

Und als es wollte sterben,
Da blidt' es mich noch an,
Als spräch' es mit seinen Mienen:
Kannst du nicht weiter dienen,
Ade, mein Reitersmann!

Und als es war gestorben,
Da grub ich's ehlich ein;
Wohl unter grünen Matten
In eines Lindbaums Schatten,
Da sollt sein Denkmal sein!

und Hoffmann bot ihm das Lied an: „Es kostet aber vier Louisdor!“ Campe las und legte wortlos die Louisdor hin. Vier Wochen später trug ein Flugblatt es durch alle deutschen Gauen. Und es ist das Lied, das heute noch in den Mund der Arbeiter fließt.

Da sitzen die kleinen Vögel
Und halten das Totenamt.
Ihr braucht nicht erst zu lesen,
Wie treu mein Roß gewesen,
Sie wissen's, insofern's

um 5. Oktober des gleichen Jahres sang die Hamburger Turnerschaft und die Schäffersche Liebesfahel das „Lied der Deutschen“ bei einem der Rechtsgelehrten Prof. Karl Theodor Welcker da gebrachten Fadelzug zum ersten Male. Hoffmann war mitten unter den Singenden. Er ahnte nicht

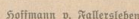
[illegible]

welche Macht dieses Lied über den deutschen Menschen erhalten sollte: 1870 sangen die Deutschen damit nach Frankreich; im großen Krieg wurden sie an allen Fronten gesungen; und schon wie eine Sage ragt das heldenhafte Regiment 245, das Regiment der jungen Freiwilligen, das unter dem Gesang dieses Liedes bei Langemarck in den Tod

Hoffmann, der sich im Jahre 1849 verheiratete, versuchte nun, sesshaft zu werden, aber vergeblich; bemühte er sich um eine Stelle. Erst 1854 wurde sein Leben etwas sorgenfreier, als er in Weimar das „Weimarische Jahrbuch für deutsche Sprache, Literatur und Kunst“ herausgab. Bis 1859 lebte er hier, 1860 wurde er Bibliothekar des Herzogs von Ratibor auf Schloss Coburg, und im gleichen Jahre traf ihn ein Schmerz, den er nie mehr überwand; der Tod legte ihn zu Grabe.

Sein Lebensabend war still und bescheiden, er schrieb seine Lebensgeschichte, die 1866 erschien, gab 1868 die „Vieder der Landstnechte unter C. und K. von Frundsberg“ heraus und ging, da unversittlicher Wanderlust getrieben, hin und wieder auf Reisen. In der Nacht zum 20. Januar 1874, krank,

Hoffmanns Stimme war des deutschen Volke
Stimme. Sie wird es bleiben, denn der deutsche
Mensch spiegelt sich in dieses Dichters Liedern.



Die eigenhändige Niederschrift des Oben-

Liane Haig
Willi Forst



Ihre Durchläucht- die Verkäuferin

Ein UFA-Tonfilm nach der Operette „Meine Schwester und ich“
In weiteren Hauptrollen:
Paul Kemp, Theo Lingen, Jakob Tiedtke und H. von Meyerinck

Ein überwältigender Lustspiel-Erfolg!

Alle Sprühefeln der guten Laune sind losgelassen
u. entfachen immer wieder Lachstürme. Das Publikum
wird in heiterste Laune versetzt und verfolgt
mit Entzücken den Verlauf der heiteren Handlung!

Ein Unterhaltungsfilm ganz großen Formats!

Im Beiprogramm: Filmkunden von der Eroberung der Luft!
Eine Reportage aus den Anfängen der
Luftfahrt bis in die Jetztzeit.
Außerdem: **Die neue UFA-Woche**

METROPOL
3³⁰ 4 Uhr 70 u. 80 Pfg. • 6⁰⁰ Unnummeriert 75 Pfg. b. 2 Mk. • 8³⁰ Num. Plätze 1.- bis 2.50 Mk.
Vorverkauf für die Abendvorstellung für 3 Tage im voraus täglich von 11-1 und ab 4 Uhr

Ein Film, der helle
Begeisterung
auslöst!



Voll dampf voraus!
Der erste Großfilm von der neuen deutschen Reichsmarine von
E. Freiherr von Spiegel
Hauptrollen:

Carl Ludwig Diehl - Margot Wagner - Hans Junkermann

Im Beiprogramm: **Die Welt von einst** Eine Zeitschau aus den
Jahren 1900 - 1917
Außerdem: **Die neue UFA-Woche**

KAISER
5, 8 1/4 Uhr

Jugendliche haben nachm.
Zutritt!



PALAST
8 1/4 Uhr

Im Palast-Th. Montags u. Donnerstags
nachm. 5 Uhr Sonder-Vorstellung.

**HANS ALBERS
KATHE NAGY**

Ein Weiterfolg
der UFA -

eine Großtat deutschen Filmschaffens!



In weiteren Rollen
Eugen Klöpfer, Ida Wüst, Fritz Genschow, Friedr. Gnass
Fern: Das vorzügl. Vorprogramm und die neue UFA-Woche

Apollo Hansa
8 1/4

Geh' auch mal aus!

Freude tut not, was Du verzehrst,
gibt anderen Brot

DRUCKSACHEN

für Handel, Gewerbe, Vereine
und Private liefert in guter und
preiswerter Ausführung die

BREMER ZEITUNG

Staatstheater

Druck 20 Uhr, Ende um 23 Uhr
Der Vogelhändler

Die Operette, die jedem gefällt, zu
ganz kl. Preisen u. 0.40 bis 3.- Mk.
Brett: Hans-Richter und
Mama Bremer-Jungen

Donnerstag, 19.30 Uhr, Dr. H.

Oberon

Die Oper mit großem Ballett und
ausserordentlichen Dekorationen

Samstag 15 Uhr, 41. Vorstellung.

Der Vogelhändler

19.30 Uhr, Dr. H.

Die Zauberflöte

Decla
8.15

Gustav Fröhlich

großer Regieerfolg

Rakoczy-

Marsch

mit der hervorragenden Be-
setzung: Gustav Fröhlich,
Camilla Horn, Tibor, Hal-
may, Willy Schur, Hussare,
Puffy, Frank und Wagner

Dann das ausgewählte
Beiprogramm!

**Die neuen
Tapeten
1934**

sind eingetroffen,
große Auswahl
und ... noch billiger

Beim Bremer

Domshof 14

Lüddeskes
Marmeladen u. Fruchtsäfte,
was Besseres gibt es nicht!
BREMEN, Dobben 53

Reste und Abschnitte

in Bouclé, Velour, Kokos und Linoleum

besonders billig!

Teppich-Klingeberg

Mutterstraße 6-8

Der Rote Sand

Die gemütliche Seefahrtsgast-
stätte im Groggang ist be-
kannt für einen guten Grog von
Jamm-Rum! 35 Pfg. 301. Mk. 1.-

Ausschank d. vorz. Bremer-Union-Bräu

Franz Tuchscheerer

Wilkenstraße 4

Schubfrische

Waldfasen

Gänse, Enten,
Hühner

täglich frisch

Ilse Dederweck

Steintor 88 H. 43165

BREMER SCHAUSPIELHAUS

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr
12. Vorstellung

Die Insel

Ein modernes orientalisches
Bild von Deutschland

Donnerstag: 19.30 Uhr, Dr. H.

Die frische Brise

Ein moderner orientalisches
Bild von Deutschland

Samstag, 15 Uhr, Dr. H.

Komödie der Irrungen

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Die frische Brise

Druck 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr

Der deutsche Außenhandel

Die Einfuhr im Dezember

belief sich im Dezember 1933 auf 374,4 Mill. RM. Sie hat gegenüber dem Vormonat um 23 Mill. RM oder 6,6 v. H. zugenommen. Da die Durchschnittswerte sich von November zu Dezember leicht erhöht haben, war die mengenmäßige Steigerung etwas geringer. Die Bewegung der Einfuhr von November zu Dezember weicht von der Entwicklung fast aller früheren Jahre erheblich ab. Lediglich 1931 und 1932 war die Dezember-einfuhr ebenfalls größer als die des Vormonats. Während aber in diesen Jahren die Zunahme von November zu Dezember fast ausschließlich auf Rohstoffe und Halbfabrikate entfiel, waren 1933 auch Lebensmittel und Getränke sowie Fertigwaren in größerem Umfang beteiligt.

Die Steigerung der Rohstoffeinfuhr war nach der Saisonstimmung nicht zu erwarten. Nach den Erfahrungen früherer Jahre werden Rohstoffe von November zu Dezember durchschnittlich Male eingeführt. Nun ist aber 1933 in den Monaten Oktober und November die übliche Saisonbelegung außerordentlich gering gewesen, bzw. ganz ausgefallen. Wahrscheinlich ist im Dezember ein Teil der Saisonaufschwung nicht geholt worden. Besonders deutlich zeigt sich dies bei der Einfuhr von Baumwolle, die sonst von November zu Dezember saisonmäßig zurückgeht, diesmal aber nicht unbedeutend gestiegen ist. Abgesehen von den Verbrauchsgütern mit Saisoncharakter haben noch andere Verbrauchsgüter (Kautschuk) zugenommen. Dagegen war die Investitionsgüter-Einfuhr fast durchweg rückläufig. Die Lebensmittel- und Getränkesteuer hat in den meisten Nachkriegsjahren von November zu Dezember abgenommen. Die diesmögliche Zunahme war man wohl auf die gegenüber den Vorjahren veränderte Zusammensetzung der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken zurückführen können. So wirkte zum Beispiel die allgemeine Schrumpfung der Butter- und besonders der Eier-einfuhr, daß die auf ein Sinken der Einfuhr im Dezember gerichteten Kräfte insoweit eine Schwächung erfuhren.

Soweit sich jetzt schon übersehen läßt ist eine Steigerung der Einfuhr vorwiegend aus Spanien (Südfische), den Vereinigten Staaten von Amerika (Äpfel, Bohnen und Hülsen), und Australien (Wolle) eingetreten.

Abgenommen hat die Einfuhr in der Hauptsache aus Jugoslawien, Bulgarien und Sowjet-Russland.

Die Ausfuhr

betrug im Dezember 1933 423,5 Mill. RM. Sie hat gegenüber dem Vormonat um 7,5 Prozent zugenommen. Da sich die Ausfuhrdurchschnittswerte gegenüber November nicht verändert haben, ist die mengenmäßige Steigerung ebenso groß. Die Ausfuhrbewegung von November zu Dezember weicht von der Entwicklung im Durchschnitt der Vorjahre erheblich ab. In den Jahren 1928 bis 1931 ging die Ausfuhr im Dezember regelmäßig zurück. Nun sind allerdings 1933 die Dezemberergebnisse infolge rascher Aufarbeitung von Rückfragen etwas überhöht. Aber auch wenn diese Überhöhung ausgeschaltet wird, verbleibt noch eine Zunahme von etwa 5 bis 6 Prozent. In den Jahren 1928 bis 1931 bildete der Rückgang der Ausfuhr von November zu Dezember die Fortsetzung eines im November beginnenden Saisonabschwungs, der sich bis etwa Februar hinzieht. Eine Ausnahme von dieser Regel ergab sich 1932. In diesem Jahre hatte die saisonmäßige Belebung im Herbst erst sehr spät eingesetzt. Der Höhepunkt der Umsatzsteigerung wurde zwar, wie in den Vorjahren, schon im Oktober erreicht, der Rückgang zum November vollzog sich aber erst im Dezember. Im Dezember kam es zu einer neuerlichen Belebung der Ausfuhr, bevor die Umsätze zum Januarstiefand absanken. Die gleiche Entwicklung ist im abgelaufenen Jahre zu beobachten. Man wird daraus schließen dürfen, daß die konjunkturellen und strukturellen Wandlungen, die sich in den letzten Jahren im Außenhandel vollzogen haben, auch Verschiebungen in seinem Saisonverlauf geführt haben. Soweit sich die Entwicklung der Ausfuhr nach Ländern bereits jetzt übersehen läßt, haben im Dezember fast alle Länder mehr Waren als im Vormonat abgenommen. Besonders stark ha-

ben sich die Bestände der Niederlande (plus 11,7 Mill. RM), der Schweiz (plus 10,3 Mill. RM), der Ausfuhrsteigerungen im Verkehr mit den Vereinigten Staaten und Japan. Abgenommen haben vor allem die Bestände Rußlands und Belgien-Luxemburgs.

Die Handelsbilanz

schließt im Dezember mit einem Ausfuhrüberschuß von 49,4 Mill. RM gegen 42,9 Mill. RM im Vormonat ab. Im einzelnen sind im Außenhandel des Monats Dezember folgende Veränderungen hervorzuheben:

Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist im Dezember insgesamt um 4,1 Mill. RM gestiegen. Beteiligt sind an dieser Zunahme in der Hauptsache Südfische (6,3 Mill. RM), Fleisch und Speck (1,9 Mill. RM) und Fische und Fischzubereitungen mit 1,7 Mill. RM. Zurückgegangen ist besonders die Einfuhr von Obst (minus 4,5 Mill. RM) und Butter (minus 1,4 Mill. RM).

Die Rohstoffeinfuhr war im Dezember um 13 Mill. RM größer als im November. Zugenommen haben in der Hauptsache Wolle (plus 9,1 Mill. RM), nichtehaltbare Samen (plus 2,3 Mill. RM), Felle zu Pelzwerk, roh (plus 1,8 Mill. RM), Baumwolle roh (plus 1,5 Mill. RM), sowie Halbfelle und Rindhäute (plus 1,2 Mill. RM). Weniger eingeführt wurden Ölsäure und Ölsäuren (minus 20 Mill. RM) und Holz zu Holzmasse (minus 1,8 Mill. RM).

Die Einfuhr von Fertigwaren hat sich gegen November um 6,5 Mill. RM erhöht, und zwar haben Kunststoffe und Plastik, Seidenwaren (plus 1,9 Mill. RM) und Leder (plus 1,5 Mill. RM) zugenommen.

An der Steigerung der Ausfuhr haben außer Fertigwaren nur noch Lebensmittel und Getränke teilgenommen. Der wichtigste Überschuß der Zunahme entfiel mit 26,9 Mill. RM auf die Ausfuhr von Fertigwaren. Besonders stark haben sich die ausländischen Bezüge an nichtelektrischen Maschinen (plus 6,1 Mill. RM) elektrischen Maschinen und elektrischen Erzeugnissen (plus 4,3 Mill. RM), chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Farben und Farbstoffen (plus 4,3 Mill. RM), Werkzeugmaschinen und sonstigen Erzeugnissen aus Eisenblech (plus 3,7 Mill. RM) erhöht. Bedeutend war ferner die Steigerung bei der Ausfuhr von Glas und Glaswaren (plus 2,7 Mill. RM), Papier und Papierwaren (plus 1,7 Mill. RM) und Textil-Fertigwaren (plus 2,1 Mill. RM). Abgenommen hat die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen um 8,7 Mill. RM sowie von Pelzen und Pelzwaren um 1,8 Mill. RM.

Innerhalb der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren haben sich die

Umsätze von nichtehaltbaren Samen (plus 1,7 Mill. RM), Felle (plus 1,8 Mill. RM), Mineralien (plus 1,1 Mill. RM) erhöht. Die Ausfuhr von Steinkohlen ist um 5,0 Mill. RM gesunken. — Die Lebensmittel-ausfuhr hat im ganzen um 10 Mill. RM zugenommen.

Im Jahre 1933

haben sich die Umsätze im deutschen Außenhandel weiter vermindert. Abgenommen hat vor allem die Ausfuhr, und zwar von 579,9 Mill. RM im Jahre 1932 auf 471,4 Mill. RM 1933. Der Rückgang ist teils auf gesunkenen Preise, teils auf niedrigere Mengenumsätze zurückzuführen. Die Einfuhr hat mengenmäßig den Vorjahresstand nur wenig unterschritten, dagegen waren die Jahresdurchschnittspreise wie bei der Einfuhr rückläufig. Die Wertegewinne verminderten sich von 4.665,5 Mill. RM 1932 auf 4.206,5 Mill. RM 1933.

Der Ausfuhrüberschuß

war mit 668 Mill. RM um mehr als ein Drittel niedriger und um rund drei Viertel niedriger als 1931, dem Jahr des größten Ausfuhrüberschusses. Die Abnahme des Aktivsaldo der deutschen Handelsbilanz beruht zum Teil auf einer unterschiedlichen Entwicklung des Preisniveaus von Ein- und Ausfuhr. Von Januar bis Dezember 1933 sind die Einfuhrpreise nach einem Rückgang um die Jahressumme wieder gestiegen und haben sich schließlich von Oktober ab etwas über dem Stand von Anfang des Jahres gehalten, während die Ausfuhrpreise unaufhaltsam weiter gefallen sind. — Von dem

Einfuhrüberschuß

von 1932 auf 1933 in Höhe von 462,9 Mill. RM entfiel der weitaus größte Teil auf die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren. Im Jahre 1932 betrug der Einfuhrüberschuß 1.493,2 Mill. RM im Jahr 1932 auf 1.092,3 Mill. RM 1933 zurückzuführen. Ebenfalls rückläufig war die Einfuhr von Fertigwaren (minus 57,2 Mill. RM), die sich von Januar bis Dezember 1933 auf 670,9 Mill. RM belief. Rohstoffe und halbfertige Waren überschritten mit 2.420,5 Mill. RM den Vorjahresstand um 8,7 Mill. RM.

Die Abnahme der Ausfuhr

gegenüber dem Vorjahr war absolut und relativ bei der Fertigwarenausfuhr am größten. Die Fertigwarenausfuhr minderte sich von 4.484,4 Mill. RM von Januar bis Dezember 1932 auf 3.786,8 Mill. RM von Januar bis Dezember 1933. Relativ ebenfalls erheblich hat die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken abgenommen. Absolut war der Unterschied allerdings verhältnismäßig gering (31,2 Mill. RM bei einem Gesamtsatz von 172,2 Mill. RM 1933). Rohstoffe und halbfertige Waren sind um 128,5 Mill. RM auf 903,4 Mill. RM zurückgegangen.

Übersicht 1

Einfuhr im Dezember 1933				
Warengruppen	November	Dezember	Jan.-Dezember	Mill. RM
I. Lebende Tiere	3,1	2,6	30,8	
II. Lebensmittel und Getränke	99,7	108,8	1.052,3	
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	12,9	12,9	240,6	
IV. Fertige Waren	53,5	59,9	670,0	
Zusammen I.-IV.	351,4	374,3	4.203,6	
V. Gold und Silber	42,0	22,3	406,5	

Übersicht 2

Ausfuhr im Dezember 1933				
Warengruppen	November	Dezember	Jan.-Dezember	Mill. RM
I. Lebende Tiere	0,7	0,6	9,0	
II. Lebensmittel und Getränke	17,2	18,1	172,2	
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	73,9	73,7	903,4	
IV. Fertige Waren	302,5	311,4	3.786,8	
Zusammen I.-IV.	394,3	423,8	4.871,4	
V. Gold und Silber	30,0	13,4	833,5	

Monatliche Bewegung des Warenverkehrs im Spezialhandel

Zeitraum	Reiner Warenverkehr (Mill. RM)	Lebensmittel (Mill. RM)	Rohstoffe (Mill. RM)	Fertige Waren (Mill. RM)
1933				
Dezember	374,4	105,8	208,1	59,9
November	350,3	90,2	201,7	58,4
1932	388,9	124,4	201,0	66,5
1931	560,6	164,1	289,8	102,1

Baumwollbericht

vom 18. Januar 1934

Die Märkte schlossen am 16.1. stetig wie folgt:

Basis middling	Loko	Jan.	März	Mal	Juli	Okt.	Dez.
Bremen	13,07 c	—	12,37	12,57 c	12,78 c	12,91 c	13,05 c
New York	11,60	11,21	11,22	11,45	11,00	11,21	11,91
New Orleans	11,26	11,22	11,26	11,45	11,58	11,77	11,91
Liverpool	6,02 d	5,76 d	5,75 d	5,75 d	5,75 d	5,77 d	5,80 d
N.Y. gegen 9 L.	+ 65	+ 62	+ 55	+ 52	+ 53	+ 54	+ 51

—Stg. in New York am 16. Januar = \$ 5,08 1/2 (am 9.1. = \$ 5,08 1/2)

Die von Präsident Roosevelt gefundene Zwischenlösung der amerikanischen Währungsfrage wird eine gewisse Beruhigung auslösen, den Besitzer von Dollars von der Furcht befreien, der Dollar könne ins Bodenlos sinken und dem Schuldner von Dollars oder sonst an seinen Rückgang Interessierten überhöhte Erwartungen nehmen. Mit anderen Worten, es wird leichter sein, wenigstens innerhalb einer Begrenzung von 10 Prozent (auf pari Wert), was heute (Zeichen der Zeit) schon etwas bei der Hand. Er will anscheinend, daß Amerika als erste der großen Finanzmächte stabilisiert, da er dann fürchten muß, infolge Inflations anderer Währungen seine eigenen Maßnahmen anbot zu sehen. Ohne Einverständnis unter Hauptmächten läßt sich die weit umspannende Währungsfrage eben nicht lösen.

Der Schritt, den Roosevelt durch Inhaftierung allen Goldes in Amerika macht, genügt nicht, das Manko im Staatshaushalt zu decken, er wird — wie schon angedeutet — zu einer Anleihepolitik greifen müssen, die die Zwischenlösung der Währungsfrage wird seine Aufgabe erleichtern. Er kann seine Anleihen vielleicht zu 90 Prozent oder 95 Prozent emittieren oder sie zu pari mit einem entsprechend höheren Zinsfuß ausstatten, und den Zeichnern in Anbetracht der Möglichkeit weiterer (beschränkter) Währungsverschlechterung die Anlage des Geldes schmackhaft zu machen. Die Preispolitik, die allen Maßnahmen Roosevelts zugrunde liegt, kann natürlich noch durch eine Manipulation der Dollar-Währung innerhalb des verhältnismäßig kleinen Sektors von 10 Prozent (bzw. 16,6 Prozent) gefördert werden, obwohl die amerikanischen Märkte seit Jahren nicht mehr lediglich von dem Gang des Dollars abhängen. Immerhin kann man damit rechnen, daß die Maßnahmen der Regierung, die Produktion zu verringern, schärfer werden dürfen, je

näher die Stabilisierung heranrückt. Da der Hedgedruck aus dem Wege ist, wird die fast stets in Erscheinung tretende Frühjahrsbaumsaison ein Übergebot tun, die Auswirkung dieser Maßnahmen zu verstärken.

Es bestehen zurzeit folgende

Regierungspläne zur Einschränkung der Baumwollproduktion

bzw. zur Verminderung des freien Angebotes am Baumwollmarkt:

1. Auf der Ernte 1933-34 läßt die Regierung 2.400.000 Ballen zurück, die sogenannten 6-cs-Options, die jene Farmer erhielten, die im Sommer 1933 einen Teil ihrer Felder untergepachtet haben.

2. Der Schritt, den Roosevelt durch Inhaftierung allen Goldes in Amerika macht, genügt nicht, das Manko im Staatshaushalt zu decken, er wird — wie schon angedeutet — zu einer Anleihepolitik greifen müssen, die die Zwischenlösung der Währungsfrage wird seine Aufgabe erleichtern. Er kann seine Anleihen vielleicht zu 90 Prozent oder 95 Prozent emittieren oder sie zu pari mit einem entsprechend höheren Zinsfuß ausstatten, und den Zeichnern in Anbetracht der Möglichkeit weiterer (beschränkter) Währungsverschlechterung die Anlage des Geldes schmackhaft zu machen. Die Preispolitik, die allen Maßnahmen Roosevelts zugrunde liegt, kann natürlich noch durch eine Manipulation der Dollar-Währung innerhalb des verhältnismäßig kleinen Sektors von 10 Prozent (bzw. 16,6 Prozent) gefördert werden, obwohl die amerikanischen Märkte seit Jahren nicht mehr lediglich von dem Gang des Dollars abhängen. Immerhin kann man damit rechnen, daß die Maßnahmen der Regierung, die Produktion zu verringern, schärfer werden dürfen, je

Der Preis von 10 c basiert auf lowmiddling 1/2 inch und wird vermindert auf 8 c für Baum-

wolle unter 1/2 inch (FOB Inlandsplatz).

Auch diese Baumwolle kann vor dem 31. Juli 1934 nur zu über 15 verkauft werden, nachher ist der Verkauf frei. Die Preisgrenze von 15 c für den Verkauf vor dem 31. Juli 1934 basiert auf middling 1/2 inch Loko New Orleans.

3. Der neue Plan sieht folgende Einschränkung der Anbaufläche für 1934-35 und 1935-36 vor:

- a) 1934: Einschränkung um nicht weniger als 35 Prozent und nicht mehr als 45 Prozent der Durchschnittsfläche von 1928-32, falls die Verlingerung des Einschränkungsprogramms bis spätestens 1. Dezember 1934 verkündet wird.
- b) 1935: Einschränkung um nicht mehr als 25 Prozent der Fläche von 1928-32, falls die Verlingerung des Einschränkungsprogramms bis spätestens 1. Dezember 1934 verkündet wird.
- c) Auch die Anbaufläche anderer Haupt-Rohstoffe darf nicht über jene von 1932 oder 1933 erhöht werden.
- d) Auf der Regierung verpackten Fläche dürfen nur bodenverbessende oder Aussaatung erhaltende Maßnahmen ausgeführt werden, oder nur Ernten für eigenen Bedarf.

Als Gegenleistung erhält der Farmer von der Regierung eine Vergütung von 3/4 c pro lb. am Durchschnittsertrag von 1928-32 der verpackten Fläche, zahlbar in 2 Raten, im März-April und August-Sept. 1934, sowie eine Ausgleichszahlung von nicht mehr als 1 c pro lb. auf 40 Prozent des Durchschnittsertrages von 1928-32, zahlbar im Dezember 1934.

Da die Regierung ungefähr 15.000.000 Acres pachten will, um die künftige Anbaufläche auf 25.000.000 Acres zu vermindern, wird ein praktischer Teil der Fläche betriebl. bis Mitte Januar waren Vorschüsse auf etwa 2.000.000 Ballen beantragt. Sollten bis zum Ende dieses Monats nicht genügend Anbauflächen abgemessen sein, wird die Regierung ermahnen, die Pflanzungen zu lassen. Es ist jedoch nicht daran zu zweifeln, daß Roosevelt seine Absichten durch andere drakonische Maßnahmen erzwingen wird.

Die Winterernte in Amerika haben enttäuscht, der Boden ist nicht tief genug durchfeuchtet, was für den Ertrag der nächsten Ernte sehr nachteilig sein könnte.

In Amerika hat das Geschäft in Textilwaren unter dem belöbenden Einfluß der Regierungsmaßnahmen und des infolgedessen schnell anwachsenden allgemeinen Vertrauens einen unverkennbaren Aufschwung genommen. Der Verkauf von Rückgängen ist größer als seit Wochen — der Umsatz von mittelfinen Qualitäten überstieg in den letzten Wochen die Produktion um 50 Prozent — und Margen zeigen eine erhebliche Besserung. Vorräte von Fertigwaren zurückgegangen.

In England, Frankreich und Italien ist die Lage stationär, während die Textilindustrie in Indien in der Presse hat sich bereits ein Geschrei erhoben, daß Japan seinen Verpflichtungen unter dem neuen Agreement nicht nachkäme, da es wohl schon nach den in New Delhi festgesetzten Bedingungen importierte, aber noch keine Baumwolle abnahm. In Sakhalin läßt natürlich Japan die Baumwolle nicht holen, sondern muß die Verlademöglichkeiten abwarten. Man schätzt die Einkäufe der Japaner in der letzten Woche bereits auf 60.000 Ballen. Daß der Markt unter diesen Umständen und unter dem Eindruck der amerikanischen Hausse ein festes Gepräge zeigt, ist nicht zu verwundern. Omsa-Sorten sind von Japan besonders bevorzugt. Europa ist augenblicklich wenig interessiert.

Preise liegen 10 Punkte über der Vorwoche.

Schweden voll arbeitet und gute Geschäfte auszuweisen zu haben scheint. In der Tschechoslowakei zeigt die Lage infolge Mangels von Exportartikeln noch immer keine Besserung.

Bremen. Der neue Auftrieb in der deutschen Textilwirtschaft, der mit dem Jahreswechsel begann, brachte vom Inland starke Nachfrage nach Effektivität, die nur zu steigenden Preisen befristet werden konnte, dem die Basis im Süden der Vereinigten Staaten ist fester denn je. Viele amerikanische Eigener halten sich ganz vom Markt fern und ziehen vor, auf ihren Vorräten zu sitzen. Dieser Zustand dürfte vorläufig noch weiter anhalten.

Auch auf dem Terminkmarkt herrschte zeitweilig geredete stürmische Nachfrage, die Abgeber sehr vorsichtig machte. Die allgemeine Meinung, der wir uns anschließen, geht dahin, daß, wenn auch von Zeit zu Zeit kleinere Reaktionen erfolgen müssen, der Trend des Marktes aufwärts gerichtet bleiben dürfte.

Aegypten: Der Markt schloß gestern (4. heute geschlossen): Sakel FGF Mar. 14,96 (gegen 10. Jan. gleich 14,51 gleich 45 Punkte höher), Ashmout FGF Febr. 11,50 (gegen 10. Jan. gleich 56 Punkte höher). Die Nachfrage ist unverändert reg. In Sakhalin fanden umfangreiche Hedgverkäufe gegen Regierungsbauwolle statt.

Laut Regierungsbericht sind bis Ende Dezember 1933 entkorkt:

1933	1932	1931
Sakellieferung: 67.048 Ctrs. 792.472 Ctrs. 823.775 Ctrs.		
und Varietäten: 494.417 Ctrs. 1.235.917 Ctrs. 1.984.528 Ctrs.		
total: 5.628.025 Ctrs. 3.268.389 Ctrs. 4.408.304 Ctrs.		

Indien: In der Presse hat sich bereits ein Geschrei erhoben, daß Japan seinen Verpflichtungen unter dem neuen Agreement nicht nachkäme, da es wohl schon nach den in New Delhi festgesetzten Bedingungen importierte, aber noch keine Baumwolle abnahm. In Sakhalin läßt natürlich Japan die Baumwolle nicht holen, sondern muß die Verlademöglichkeiten abwarten. Man schätzt die Einkäufe der Japaner in der letzten Woche bereits auf 60.000 Ballen. Daß der Markt unter diesen Umständen und unter dem Eindruck der amerikanischen Hausse ein festes Gepräge zeigt, ist nicht zu verwundern. Omsa-Sorten sind von Japan besonders bevorzugt. Europa ist augenblicklich wenig interessiert.

Preise liegen 10 Punkte über der Vorwoche.

Monatsbericht des Census-Büros (in 1000 Bill.) U.S.A.

	Dez.	Nov.	Okt.	Sept.	Aug.	Juli	1933
Spinnereibetrieb auf den	380	475	504	490	580	600	440
Textilfabrikation	124	124	124	124	124	124	124
rechnet (in Garde)	124	124	124	124	124	124	124

Die Besserung der deutschen Wirtschaftslage

Die Novemberzahlen in der Statistik

Zunehmende Bautätigkeit

Berlin, 18. Januar. Im November nahm die Zahl der genehmigten und begonnenen Wohnungsbauten gegenüber dem Vormonat weiter zu, während sich die Bauanträge und Bauvollendungen verringerten. Die entsprechenden Ergebnisse des Vorjahres wurden jedoch laut „Wirtschaft und Statistik“ durchweg erheblich übertroffen. In sämtlichen Städten mit 10.000 und mehr Einwohnern wurden insgesamt 10.500 Wohnungen (einschließlich Umbauwohnungen) fertiggestellt, um 16,5 Prozent weniger als im Oktober, aber um 42 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Baubeginne ist trotz des teilweise ungünstigen Bauwetters gegenüber dem Vormonat um 6 Prozent, gegen November 1932 auf annähernd das Doppelte gestiegen. Bei den Bauanträgen, über die Angaben nur für die Groß- und Mittelstädte mit 50.000 und mehr Einwohnern vorliegen, ergab sich gegenüber Oktober eine Verringerung um 10 Prozent, gegenüber 1932 dagegen eine Zunahme um etwa 134 Prozent. Nichtwohngelände wurden in den Städten mit 50.000 und mehr Einwohnern insgesamt 30 mit 300.000 oder mehr Raum fertiggestellt, wovon 49.950 qm auf öffentliche Bauten (2 Prozent mehr als im Oktober) und 310.000 qm auf gewerbliche Gebäude (6,5 Prozent weniger) entfielen.

Deutsche Kraftfahrzeugindustrie

Steigerung gegenüber dem Vorjahr

Berlin, 18. Januar. Der saisonmäßig bedingte Absatzrückgang in der Kraftfahrzeugindustrie der bei den meisten Fahrzeugen bestanden in den vorangegangenen Monaten festzustellen war, hat sich im November in verstärktem Maße fortgesetzt. Am größten war die Abnahme wiederum bei den Kraftfahrzeugen, von denen im Berichtsmonat 42 Prozent weniger als im Oktober verkauft worden sind. Der Absatz der Personenkraftwagen verminderte sich um 30 Prozent. Verhältnismäßig gering war der Rückgang bei den dreirädrigen Fahrzeugen (um 13 Prozent), sowie bei den Liefer- und Lastkraftwagen (um 9 Prozent). Im Vergleich zum November 1932 hat sich der Absatz von Personenkraftwagen im November 1933 etwa verdoppelt. An Liefer- und Lastkraftwagen sind 60 Prozent mehr, als im November 1932, 34 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat abgesetzt worden. Die Klein-Kraftfahrzeuge mit 170 cm Hubraum waren jedoch an dieser Stelle weniger als im Oktober verkauft worden sind. Personenkraftwagen der sich gegenüber dem Vormonat weniger stark verringert hatte als der Inlandsabsatz, war mit 12 Prozent des Gesamtabsatzes anteilmäßig so groß, wie im November des Vorjahres. Dagegen ist die an sich geringe Ausfuhr von Kraftfahrzeugen gegenüber November 1932 beträchtlich zurückgegangen.

Deutschlands führende Stellung in der amerikanischen Filmeinfuhr

Die amerikanische Filmeinfuhr wird für das Jahr 1933 auf insgesamt 115 Filme veranschlagt, 44 Filme in Vorjahr. Trotz eines rechtlichen Rückganges der deutschen Filmeinfuhr nach Amerika stellt Deutschland nach 1933 an erster Stelle unter sämtlichen an der amerikanischen Einfuhr interessierten Staaten. Der deutsche Filmeimport betrug 1933 48 Filme gegen 67 im Jahre 1932. Englands Ausfuhr ist mit 22 Filmen unverändert geblieben, hingegen ging die Ausfuhr Frankreichs von 13 auf 10 und Rußlands von 12 auf 9 Filme zurück.

